Fröhliche Nachrichten

NUMMER 13 WUPPERTAL, 1. JULI 1953 1. JAHRGANG

Die Schöpfung

9. Folge

„So wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer. Und Gott hatte am siebenten Tage sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebenten Tage von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn; denn an demselben ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte". 1. Mose 2.

*

Sechs Tage der Schaffensfreude des lebendigen Gottes, des Vaters aller Weisheit, aller Intelligenz, des Vaters aller Geister waren es. Sechs Tage hat Gott geschaffen, die ganze Flut und Summe Seiner Weisheit in die Materie hineinzulegen, festzulegen, damit sie für ewige Zeiten gelesen werden, damit Seine Herrlichkeit Ihm zurückechote, zurückströmte aus der Fülle Seiner Schöpfungen. Ein

ungeheuerer Wechselgesang der Ehre, der Herrlichkeit, der Erlösung und der Heiligung zwischen Gott und den Menschen war es und nun RUHT GOTT VON SEINEN WERKEN!

Der SIEBENTE Tag ist angebrochen.

Alles Seitherige war die NEIN-Erklärung des lebendigen Gottes an das Unvollkommene. Die Schöpfungstaten des lebendigen Gottes in ihren Kriegserklärungen an das Tohuwabohu, an die Finsternis stürmen vorwärts über das LICHT bis zu den Lichtern. Die Nein-Erklärung des lebendigen Gottes an das Meer war gleichzeitig die Bejahung der Erde und die Nein-Erklärung des lebendigen Gottes an die trokkene Erde befruchtete sie in tausendfacher Mannigfaltigkeit. Immer wieder ist das Gestern von dem Heute und das Heute von dem Morgen überstrahlt; immer wieder erhebt sich das Heute über das Gestern und das Morgen soll noch schöner werden. Es geht von Festtag zu Festtag und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit! Nun ruhte Gott von Seinen Schöpfungen. SEITHER SIND ALLE SCHÖPFUNGEN DES LEBENDIGEN GOTTES IN EINE FESTE FORM GELANGT, sowohl da droben in der Himmelswelt als auch in den Ozeanen, in der Pflanzenwelt wie in der Tierwelt, im Menschen und in der Menschenwelt, überall ist Festgelegtes, zur Ruhegekommenes. Alle menschlichen Geister könnten sich aufmachen, einen Versuch zu unternehmen, auch nur ein einziges Wesen oder eine einzige Pflanze zu finden, die Gott vergessen hätte, zu schaffen oder um an ihnen etwas zu verbessern, es würde keinem gelingen. GOTTES HERRLICHKEIT IST ABGESCHLOSSEN in der Weltenschöpfung. Aber ist denn dieser Abschluß ein tatsächlicher? O, nein. DAS WORT VOLLENDUNG DARF NIE KURZ GEFASST WERDEN, engstirnig gebogen sein, wie das in der Naturwissenschaft geschieht. Wo ist denn ein Wissen in uns über das Maß der Schöpfungsherrlichkeiten Gottes hinaus? Wenn wir die für uns so notwendigen Stoffe, die der Vater im Himmel in das Organische und Anorganische hineingebaut hat, kennen würden, wären wir MILLIONÄRE DER EWIGKEITEN. Wir haben ja keine Ahnung von diesen Reichtümern. Natürlich weiß ich, daß aus den anorganischen Stoffen Heilmittel entdeckt werden, und weiß, daß aus dem blauen Fingerhut Digitalis und der Tollkirsche Belladonna gewonnen werden, aber ist denn das ein Wissen? Wir machen in dem Alphabet unseres Gehirns ein Auf- und Abstrichlein, aber die Fugen der inneren Werte dieses Alphabetes, die in dem wunderbarsten Schriftstellertum der Schöpfung ihre Triumphe feiern, kennen wir nicht, von diesen haben wir keine Ahnung.

Gott hat Sein Werk vollendet, so schön, so kunstfertig, so elegant, so göttlich, daß Er jetzt mit dem Staub spricht, daß DER STAUB EIN GOTTGLEICHES WESEN GEWORDEN ist. Das ist die Meisterschaft des lebendigen Gottes, DASS ER AUS DEM TOHUWABOHU HERAUS EINEN MENSCHEN GELIEBT HAT, zu dem Er in vollster Überzeugung spricht: „Du bist Mein Sohn!" Gott is stolz auf dieses Wesen und dieses Wesen DARF mit Gott sprechen — oder sollen wir das KANN mehr bewundern? DIESES WESEN KANN MIT GOTT SPRECHEN. Oder sollen wir in unserer Bewunderung noch höhersteigen und sagen: GOTT VERSTEHT DIESES WESEN UND DAS WESEN VERSTEHT GOTT? Bruder, wird dein Herz nicht schwanger mit Hoffnung, wenn du den Staub ansiehst, der in dem Tohuwabohu sinnlos hin- und herwühlte, einer Schlammasse gleich, und du verfolgst den Weg des lebendigen Gottes bis zu dir, der du ein bisexuelles Wesen geworden bist: DEIN KÖRPER AUS DEM STOFFLICHEN, DEIN GEIST AUS DEM HIMMEL!

Wenn es Amphibien gibt, dann sind wir sie; **DENN WIR LEBEN IN DEM ZWEIREICH DER HERRLICHKEIT GOTTES,** den Stoff BEHERRSCHEND, den Geist BEJAHEND.

Das ist die Arbeit Gottes an uns.

Wenn es heute in deinem Herzen oft so kummervoll zugeht, brauchst du dann mehr Mut zu dem Glauben: vom Staube bis zu dem, der du bist — oder ist der Weg weiter, von deinem Kummer bis zu deinem lebendigen Gott, der dir bereits Seine Adreßkarte in dein Herz hineingebrannt hat als der All-Arzt? Nein. ALLES VERMÖGEN DES LEBENDIGEN GOTTES IST BEREITS FUNDAMENTAL IN DIR NIEDERGELEGT, das mittels Glauben hoffnungsvoll zu erreichen ist. DIE ANWARTSCHAFT ZU ALLEM UNMÖGLICHEN IST DIR GEGEBEN; denn von dem Stäublein in den Ozeanen des Tohuwabohu-Wassers bis zu deinem heutigen Dasein mit all seinen Empfindungen und all seinen Regungen ist doch wahrhaftig größer als wir zu begreifen vermögen. WO ALSO IST DER RAND UNSERES GLAUBENS? Hemmungslos können wir in das Reich des Glaubens vorwärtsstürmen, es gibt keine Bremsen. GOTT HAT UNSEREM GLAUBEN DEN HIMMLISCHEN SCHUTZ DES HEILIGEN GEISTES GEGEBEN. Nur wir sind so töricht, daß wir das immer wieder vergessen. Verlassen wir uns auf den HERRN von ganzem Herzen und verlassen wir uns nicht auf unseren Verstand. Unser Verstand hat nicht begriffen, wer wir vor Jahrmillionen-Lichtjahren waren und wo wir waren und wie wir waren. Aber heute BIST du. Versuche es, von der anderen Seite, mit deinem Herzen zu sehen und du wirst in die Sabbathruhe Gottes eingehen. GOTT hat vollendet. Gib einmal feine acht! Ich sage: feine. Du müßtest beinahe die Augen schließen, um mitzuempfinden.

VOLLENDUNG IST NICHT ABSCHLUSS.

Abschluß wäre Erstarrung, ERSTARRUNG ABER IST TODVERWANDT. Vollendung aber sagt: das, was ich tat, ist voll bis zum Ende, ist aus der

VOLLKOMMENHEIT IN DIE VOLLENDUNG HINEINGEWACHSEN.

Aber jetzt offenbare ich mich dir, du, Vollendeter, in göttlicher Sprache. Vollendet bist du, hineingeronnen in die Materie, unvollendet aber. Über die Vollendung des Menschen hinaus bist du hineingegeistet in den VATER ALLER GEISTER. Ach, es dünkt mich, daß dieser neue Anfang des siebenten Tages noch größere Perspektiven aufreißt als die, die wir, in die Vergangenheit hineinschauend, erblickten.

GOTT IST GRENZENLOS IN DER VERGANGENHEIT — GOTT IST UNENDLICH IN DER ZUKUNFT.

Nun tritt Gott in den Sabbath ein. Der siebende Tag ist da, DER SABBATH IST GEBOREN. Habt ihr beachtet, daß dieser Sabbath — dieser siebente Tag — keinen Abend hat. ES

IST EIN EWIGER MORGEN OHNE EINEN ABEND. Hört ihr, wie das Wort Gottes spricht, wenn es sagt: k e i n Abend? Es will sagen: immerwährende Ruhe,
immerwährender Ausgleich,
immerwährendes Geborgensein.
Gott trägt das All mit Seiner göttlichen Macht. Gott hat sich hineinverschworen bei Seinem eigenen Namen, mit eigenem Eidschwur, dich, Menschgeborener, den ER herausrief aus dem Tohuwabohu in das Dasein einer Seelengemeinschaft und Geistesverbrüderung, mit in den siebenten Tag hineinzuführen, der unendlich und daher ewig geworden ist. Du bist aus dem sechsten Tag in die Ewigkeit des siebenten Tages mit hineingewandelt durch den lebendigen Gott. DU BIST EIN SPAZIERGÄNGER DER KOMMENDEN ÄONEN, der Herrlichkeitsoffenbarungen des lebendigen Gottes. Der Sabbath ist die Harmonie:
die Harmonie Gottes mit Seinem ersten, wesensgeborenen Sohn, dem Menschen, die Harmonie des Menschen mit dem einzigen, alleinigen, daseienden, mit dem ewigen Gott.
WUNDERBAR IST DIESE VERMÄHLUNG. Weißt du, wer du bist? Irdische Könige pflegen ihren Helden die Brust zu schmücken, GOTT Seinen Helden den Geist. O, ihr irdischen Könige, all eure Brustgeschmückten werden sterben. O, ihr glückseligen Kinder Gottes, all euer SCHMUCK IST EWIG! DU BIST ZU EWIGEM GEBOREN! Gott hat es getan und glaube nicht, daß das die Botschaft des Neuen Testamentes allein sei. Wenn ich Jesaja anschaue, diesen wunderbaren Gottes Mann, der sagt: „Jehova, Du wirst uns Frieden geben; denn Du hast alle unsere Werke für uns vollführt", dann höre ich nichts anderes, als daß hier von der endgültigen Vollbringung gesprochen wird. Und aus Gottes Mund selbst heißt es: „Es ist vollbracht!" GOTT HAT ALLE UNSERE WEGE FÜR UNS VOLLBRACHT und wie war die Vollbringung? Aus dem Staube bist du zu Fleisch gekommen, mit Geist geküßt von dem lebendigen Gott. Aus dem Tode bist du zum Leben gekommen und um dich in die höhere Erlösung hineinzuführen, hat Christus Seine Herrlichkeit verlassen und starb in den Staub, in das Tohuwabohu hinein, in Knechtsgestalt, gebunden als Staub in die Erde hinein. Aber wie dort in sechs Tagen Logik um Logik herausgerufen worden ist aus dem Staube, so wurde Jesus Christus in diese Knechtsgestalt des Staubes hineingestoßen von dem lebendigen Gott. ER entleerte sich, ER hat Seine Gottesherrlichkeit ausgeschüttet. Wie man einen Eimer, der mit Wasser gefüllt ist, ausleert, so hat Christus Seine Gottesherrlichkeit ausgeschüttet bis zum Tode am Kreuz, damit wir Sabbath feiern können, in Seine Ruhe einzugehen vermögen.

CHRISTUS HAT DIE BAHN BEREITET!
WIR DÜRFEN FOLGEN!

Vollendet! Wie der zweite Tag schöner war als der erste, so ist der siebente Tag schöner als der sechste. Vollendet! Alles stimmt in seinen Einzelheiten, alles ist gut in seinen Einzelheiten. Das kleinste Geschöpf und das größte Geschöpf, ALLES IST RECHT; DENN GOTT HAT ES GEMACHT. Am siebenten Tage aber kommt das Leben der Harmonie mit dem lebendigen Gott. Der siebente Tag ist das Morgenrot der Ewigkeit. DAS WIRKEN GOTTES ZIELTE IN ALLEN SECHS TAGEN NACH DEM SIEBENTEN, nach dem Ruhetag, nach dem Sabbath. Gleich wie ein kleiner Knabe und ein kleines Mädchen hinzielen zu der Harmonie des Zusammenfindens in einer Ehe, so finden sich die Menschenkinder hin in eine Harmonie, in eine Ehegemeinschaft des Heiligen Geistes mit dem lebendigen Gott. Man ruht in der Ehe, sie bringt Sturm zur Ruhe, so sie gottgemäß ist. Was der eine nicht hat, bringt der andere mit, und was der eine mitbringt, schenkt er dem anderen. So ist die Harmonie des Sabbathes.

Sabbath heißt nichts anderes als
ZUM ZIELE FÜHREN.

Es wird alles seiner Zweckbestimmung übergeben.
Ehe der erste Tag geboren war, schwebte bekanntlich der Geist Gottes über der Erde. Man muß einmal eine Möwe auf dem Meer betrachten, wenn sie Ruhe finden will auf den Wogen des Meeres. Sie schwebt hin und her auf den Wogen des Meeres, bis sie sich schließlich niederläßt. Das Schweben bedeutet: unruhig. Gott wußte, was in den Stoffen ist, in diesem Tohuwabohu, in dieser furchtbaren Zerstörung Satans. Gott wußte, was darin ist und DA LIEBTE ER ES HERAUS BIS ZUM ABEND AM SECHSTEN TAG, als ER sprechen konnte: „Es war sehr gut." Der SECHSTE Tag, der Sturm auf den sechsten Tag hin, das waren die Begriffe. Wir müssen diese Geister sehen:
von dem schwebenden Geist Gottes, von dem unruhigem Hin- und Hergehen bis zum festen Punkt. Mit dem Finden des festen Punktes hat Gott die Welten aus dem Tohuwabohu herausgehoben, aus den Angeln, und jetzt ist der Tag der Ruhe da! DIE VERSÖHNUNG GOTTES MIT DEM STOFF IST GESCHEHEN!
Die erste Brise des Geistes wurde als Angeld für die Ewigkeit dem Adam geschenkt und was liegt alles an Gottes Willen in diesem ersten Kuß des Odems des Geistes Gottes, welche ANWARTSCHAFT FÜR UNERHÖRTE UND UNAUSSPRECHLICHE SCHÖNHEITEN DER KOMMENDEN HERRLICHKEITEN, „welche Gott wegen Seiner vielen Güte in den zukünftigen Zeitaltern gegen uns erweise", sagt der Apostel Paulus im Epheser 2, Vers 7. Wir wissen nicht, was wir sind, und wir wissen wirklich nicht, was wir sein werden, aber es wird erscheinen, so sicher, wie das Stäubchen aus dem Tahowabohu herausgeboren wurde. So sicher, wie die Illumination der Gestirne am Himmel von Gott gegeben wurde aus dem Tohuwabohu heraus, so sicher werden alle Dimensionen deiner Einbildung und deines Denkens überschritten werden von den Liebesgedanken des himmlischen Vaters. Der Mensch kann schon glühend lieben und „die Liebe ist stark wie der Tod", heißt es im Hohen Lied, aber WEISST DU, WIE GOTT LIEBT, wenn ER in Seine Liebesmacht hinein sich verliert und du und ich das Objekt der

Alles Geben des Ewigen Geistes ist das Locken zur Heimat, zum GEBER!

Liebe Gottes sind? Nun fängt dein Herz an, sich zu sehnen, und die Sehnsucht ist die Anwartschaft auf Erfüllung. DIE SEHNSUCHT WIRD DEN SABBATH erleben. SOLANGE DEIN HERZ KLAGT, BIST DU AUF DEM WEGE ZU GOTT. WENN DEINE KLAGE AUFHÖRT, BIST DU EIN VERLORENER. Deine Klage ist der Schrei nach der Sabbathruhe! „Fort, fort, mein Herz zum Himmel", sehnend, klagend, singt es der Dichter. Er ist ein Unterwegsseiender zum Herzen des Vaters. Dein Sehnen erzählt mir von der Wirksamkeit des Heiligen Geistes an deinem inwendigen Menschen. Gott arbeitet an dir. Wenn in einem Hause eine Installation durchgeführt wird, dann wird gehämmert, gesägt, gefeilt. Laute — — man hört! Wenn das Werk vollendet ist, ist RUHE da. Der lebendige Gott macht Installationen, du aber brauchst nur noch den Schalter zu drehen und das Licht ist da! DER SABBATH KANN BEGINNEN!
Aber eine Lehre wollen wir mitnehmen und es ist eine Lehre für uns alle, wir dürfen sie nicht vergessen. Wenn einer installiert, dann braucht er: Schräubchen, Nägel, Klemmen, Rohre, Schalter, Kräne und tausend andere Dinge, laß eines fort und sei es noch so klein, dann ist ein Mangelzustand vorhanden. Nicht nur die große Lampe, nicht nur die Glühbirne gehören dazu, auch die Leitung, auch der Anschluß, alles. Wenn nun alles da ist, dann ist die Harmonie da. Wenn der kleine Bruder — dieses kleine Schräubchen —, das Gott auch zu Seiner Lichtleitung des ewigen Lebens braucht, von dir vergessen wird, dann verachtest du eines, das Gott gleich dir, du, große Bogenlampe, geschaffen hat. Das einzelne Teil — das Schräubchen — ist vollendet als Schräubchen. Warum willst du denn eine Glühbirne daraus machen? Der Schalter ist ebenso nötig wie das Größere, von dir vermeintliche. Da ist eine unbeachtete Schwester, wer hat sie schon angeschaut. Wenn sie neben dir sitzt, bist du vielleicht schon zwei Zentimeter nach der anderen Seite gerückt, vielleicht ist auch ihr Duft dir nicht sehr angenehm, vielleicht hat sie eine so merkwürdige Sprache, vielleicht hat sie Allüren an sich, die dir nicht behagen, vielleicht ist sie auch falsch gelagert. Ein Stift am falschen Ort bei einer Montage quält dich, am richtigen Ort hält er das ganze zusammen.
Was ich dir sagen möchte: Gott hat in sechs Tagen jedes Ding und jedes Wesen in sich vollendet, aber die absolute Harmonie bedeutet das noch lange nicht. Die Sabbathruhe kommt dann, wenn alle Einzelwesen in einem Riesenkorpus zusammenklingen. Die ÜBEREINSTIMMUNG sämtlicher Tasten wird zum vollendeten Spiel benötigt und so braucht

auch Gott jedes einzelne Brüderchen und Schwesterchen von uns, sonst gibt es eine Dissonanz und keine Harmonie. Nur die vollendete Übereinstimmung des siebenten, des Sabbath-Tages, bringt den Wohlklang und dein ganzes Empfinden zum höchsten Ausdruck. Was das heißt? Das ist einfach. Die Bibel sagt zu all dem, was ich bis jetzt beschrieben habe, das einfache Wort: LIEBE. Liebe!

Liebe heißt nicht, daß du dich selbst beachtest, heißt nicht, daß du als Einzelwesen von Gott herrlich und groß geschaffen bist, sondern heißt:
DASS DU DICH IN DEM ANDEREN WIEDERFINDEST, DAMIT ES IHM WOHL IST.
Liebe fragt nicht: wer bin ich?, sondern sie fragt: was bin ich in dem Du, dem Nächsten? Liebe ist, wenn du Knecht wirst für den anderen und ein Knecht ist der, der sich entäußert, sich selbst entleert.

Gott vollendete Sein Werk. Das Wort WERK heißt im Urtext: BOTE und zwar ist es die weibliche Form: die BOTIN. GOTT HAT ALSO DIE GANZE SCHÖPFUNG ALS BOTIN ANGESCHAUT. Er hat in das Tohuwabohu Seinen Geist hineingezeugt. Die Schöpfung war das Weib, Gott aber ist ein Mann. Vielleicht versteht du es nun, wenn Jehova ruft: „Ich bin dein Mann". WER UNTER UNS SCHÖN GESTALTET WERDEN WILL FÜR DIE EWIGE HERRLICHKEIT, DER MUSS MIT GOTT VERMÄHLT SEIN, damit Gottes Geist aus dir herauszeugt die Herrlichkeit Seines hohen Namens. Ja, die Schöpfung ist nichts anderes als eine Botin Gottes, nichts anderes als eine Offenbarerin des lebendigen Gottes. Bote heißt Engel! „Engel sind Diener, ausgesandt zu denen, die die Seligkeit ererben sollen, so hat Gott an jedem Schöpfungstag neue Engel gerufen. Diese Engel sollen dich führen von Stufe zu Stufe, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Und am Ende der Tage sandte Gott Seinen Sohn. Wenn du die Weisheit des lebendigen Gottes in den sechs Schöpfungstagen sehen darfst —" wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter, voll deiner Zeugungen — so kam ER am Ende der Tage und ER kam nicht als Bote Gottes, sondern ER WAR DAS HERZ GOTTES. Wenn ich die Äonen bezeichnen dürfte, dann würde ich über die vergangenen Äonen sagen: die Äonen der Weisheit Gottes, und über die kommenden würde ich sprechen: DIE ÄONEN DES HERZENS GOTTES. Alle Dinge sind mit dem Menschen verbunden, sie sind in und um ihn herum schön geflochten, sie bilden eine Einheit mit ihm; denn der Mensch ist mit allem, was da ist, wesensverwandt. ES IST ALLES AUS DEMSELBEN TOHUWABOHU HERAUSGEBOREN, AUCH DU, DIE KRONE.

Wenn ein Kindlein geboren ist, so ist das eine Freude für das Haus und die Verwandten bringen Geschenke. Die Kammer der Mutter ist mit Blumen geschmückt, Blumen hat man mitgebracht. Die Blume spricht gleichsam: ich muß doch bei dir sein, du, lieber, kleiner Säugling, ich muß dich doch begleiten, ich gehöre zu dir, ich will dich verschönern. Du wirst jetzt von deiner Mutter ernährt und deine Mutter betrachtet mich und sie sieht meine Blumenschönheit. Sie w e i ß meine Schönheit nicht mehr; denn sie ist durch ihre Sünde weit abgerutscht von den Lebensbahnen des lebendigen Gottes. Aber sie empfindet die Liebe in der geschenkten Blume und die Schönheit in mir und ich spreche zu ihr: merkst du nicht, wie deine Milch süßer, nahrungskräftiger wird? Fühlst du nicht, wie die Freude dir Lebensfreude übermittelt? Siehst du, ich gehöre zu dir! Die Frauen haben noch mehr Gefühl als wir Männer, diese Sprache, die keine Phonetik hat, zu empfinden.

Weißt du, warum es so viele Blumen gibt? Gott war ja so fleißig an jenem ersten blumenreichen Tag und keine Braut ist ohne Blumen — auch hier sind sie wieder die Begleiter — und wie ist es denn, wenn man dich aus dieser Welt hinausbegleitet? Mit einem Blumengebinde sprichst du: du bist so schön. Aber, „wie des Grases Blume verwelkest du, o Mensch." Morgen, übermorgen wächst die Blume wieder und auch du wirst auferstehen in voller Schönheit. Gehst du auch von mir, so sehe ich dich doch wieder. — Gott schenkt auch dem Bettler Blumen, der seine Schuhe durchlaufen hat, der ein kärgliches Leben führt. Der Bettler hat mehr Blumen im Knopfloch als der Fürst. Gott erfreut uns mit all Seinen Begleitern. Gott schickt Seinen Boten, Seinen Engel, und gibt uns Seiner Gnade Gaben. Und mit diesen werden wir so merkwürdig hineingeleitet in den Sabbath. Wißt ihr auch, warum? Lest einmal 2. Mose 16 durch. SABBATH IST NICHT EIN TAG, SABBATH IST EIN ZUSTAND, in dem du dich befinden kannst, auch am Freitag oder Montag.

In 2. Mose 16, Vers 24 kam das Manna vom Himmel herunter. Die Menschen brauchten nicht zu sorgen für ihr Essen; denn solange der Mensch sorgt, braucht Gott nicht zu sorgen. Das machen wir ja auch so. Solange dein Sohn bei dir ist, braucht seine Frau nicht für ihn zu sorgen, ist er bei seiner Frau, braucht die Mutter nicht mehr zu sorgen. Es wäre die größte Dummheit, wenn beide für ihn sorgten. Da würde immer ein Mittagessen zu Grunde gehen. So macht Gott es auch. IHR SEID JA ALLE SELBSTVERSORGER, DA BRAUCHT JA GOTT FÜR EUCH NICHT SORGEN. WENN IHR ABER EINMAL GOTT SORGEN LASST, DANN BRAUCHT IHR NICHT MEHR SELBST FÜR EUCH SORGEN. Gierige Menschen gab es immer, auch der Teufel hat Boten. Einer, der im Stoßtrupp des Teufels steht, ein Bote, ein Engel des Teufels heißt: GIER. Ganz breit hat er über der Brust stehen: GIER und sperrt das Maul sehr weit auf, und der Neid marschiert neben ihm. Der Geiz ist sein Adjutant. Auch unter den Israeliten gab es Gierteufel und als das Manna vom Himmel gefallen war, sind sie mit 10 Fingern darauf los und haben eingeschaufelt und eingeschaufelt. Sie hatten mehr als sie essen konnten. Am anderen Tage aber war ein Wurm darin und es ekelte ihnen vor der losen Speise. Ach, wieviel Würmer laufen in euerem Vermögen herum und ihr wundert euch, warum es so ekelhaft in euerem Leben ist. Du Narr, merkst du denn die Würmer nicht? Und da sammelten sie für zwei Tage. Es brachte ihnen einen Fluch ein und merkwürdig, am Sabbath sollten sie nicht hinausgehen. Als der Sabbath anbrach — am Freitag hatten sie für zwei Tage Manna gesammelt — war am Sabbath kein Wurm in dem Manna. Das Manna, das aus dem Himmel herniedergekommen ist, ist der Herr Jesus Christus und am Sabbath, wo Seine Sabbathruhe ist, da ist keine Verwesung, kein Wurm mehr in IHM, und du sollst in diesen Sabbath eingehen. Das ist Gottes Wunsch und Wille.

Nimm diese Freude mit: es ist kein Wurm in denen, die dessen sind, der da sagt:

DES MENSCHEN SOHN IST AUCH HERR DES SABBATHS, DER DIKTATOR DER RUHE HEISST: JESUS CHRISTUS, UNSER HEILAND.

Gelobt in alle ÄONEN sei Sein Name! Amen.

Herm. Zaiss.

Vom Herrn Gesegnete zeugen

Von Kindheit an litt ich an Kopfschmerzen und Erbrechen. Eine Drüsenfunktion war schuld daran. Außerdem litt ich an einer schmerzhaften Rückenverkrümmung, so daß ich oft gehbehindert war. Im August 1951 besuchte ich die Versammlung in Ohligs. Von dieser Stunde an waren meine beiden Leiden behoben, so daß ich über nichts mehr zu klagen habe. Es ist alles gut. Dank hierfür dem HERRN!

Gr. V., Düsseldorf.

*

Der Arzt stellte bei mir eine Sehnenscheidenentzündung fest, die typische Stenotypistinnen-Krankheit. Er wollte durch Anlegen eines Gipsverbandes die Hand für längere Zeit stilllegen. Das kam für mich nicht in Betracht. Ich fuhr nach Ohligs mit der festen Zuversicht, daß mich unser großer Arzt, Jesus Christus, wieder gesund machen wird. In Ohligs wurde mit mir gebetet, Jesus Christus hat mich aus Gnaden gesund gemacht, ich brauchte nicht einen einzigen Tag der Arbeit fernbleiben.

Wer Jesus Christus fest vertraut, den enttäuscht er nie.

M. K., Düsseldorf.

Im Januar 1952 hörte ich einen Vortrag von Ihnen, lieber Bruder Zaiss und sie beteten mit mir und legten mir die Hände auf die Augen. Die Schmerzen hörten langsam auf und ließen bald ganz nach. Die Augentuberkulose ist wunderbar ausgeheilt. Zu Hause sprach Gott ernst mit mir über meinen mangelnden Glauben. ER gab mir viel Freudigkeit, Ihm ganz zu vertrauen.

H. G., Ludinghausen.

*

Durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi bin ich von dem Unterleibsleiden, das ich seit 1945 nach der Flucht aus der Heimat bekam, geheilt. Das Leiden hatte sich so verschlimmert, daß mir eine Operation bevorstand. Nun ist das Leiden weg. Auch von dem Hautekzem, das ich seit 1948 an beiden Händen hatte, bin ich geheilt worden. Ich durfte die Hände nie in Wasser bringen, doch habe ich seither sämtliche Arbeiten getan und heute sind sie fast heil. Es war schwer, in all den Jahren mit zwei Kindern allein zu sein. Mein Mann ist gefallen. Dem HERRN sei Lob, Dank und Anbetung für alle die Güte und Gnaden, derer ich nicht wert bin.

T. R., Düsseldorf.

Ein Arzt aus Holland berichtet:
„.....Nach Deiner Tournee durch unser Land ist überall neues geistliches Leben erweckt. An mehreren Stellen ist eine Gebets- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Pfarrern und Gemeindegliedern verschiedener Kirchen entstanden. Die Gebetskreise haben zugenommen. Kranke sind während Deiner Tournee oder später geheilt. Auch in meiner eigenen Praxis konnte ich sehen, wie mehrere Fälle von Nerven- und seelischen Krankheiten durch den Glauben verschwanden. Es waren u. a. einige Fälle von langdauernder oder chronischer, sehr schwieriger Zwangsneurosen, die nicht geheilt werden konnten durch eine Behandlung in einer Psychiatrischen Klinik und nun in den letzten Monaten sehr schnell heilten durch Glauben." Dr. S. T. H., Rotterdam.

*

Wir haben Jesus gefunden. Das ganze Leben ist geändert jetzt. Meine Ehe ist nach 10 Jahren jetzt erst Ehe geworden. Die Nervenkrankheiten bei meiner Frau und mir sind verschwunden, meine Magenkrankheit ist bald geheilt. — Nie können wir unserem himmlischen Vater in Christo Jesu genügend danken für all die uns gebrachten Wohltaten.
M. und P.A., Rotterdam.

*

Aus Dänemark wird berichtet:
Sven sollte schon vor Wochen sterben an einem Gehirntumor. Er aß nicht mehr. Nachdem Sven in Ohligs war, sagte er: „Ich habe es wunderbar jetzt, das Essen schmeckt und ich fühle mich so wohl. Wir danken GOTT dafür. Es war ein großes Erlebnis für uns in Ohligs."
S. C. und K. C., Petersminde.

*

Mehrere Jahre war ich krank. Nach zwei Unterleibsoperationen folgte eine Brustoperation. Kaum hatte ich mich davon erholt, kam die vierte Operation, wieder eine Unterleibsoperation, es hatten sich erneut große Geschwulste gebildet. Danach wurde mein Zustand immer schlechter. Ich litt unter großen Schmerzanfällen im Kopf und konnte nur Linderung finden, wenn ich Morphium nahm. Eine Kopfoperation stand mir bevor, aber die Ärzte hatten Bedenken, daß mein Herz sie nicht aushalten würde.
Der HERR schenkte mir glaubensstarke, treue Geschwister zur Seite. Ich fuhr nach Ohligs. In dem Augenblick, als Bruder Zaiss in der großen Versammlung betete:
„Vater im Himmel, Du kannst da, wo Ärzte Tod sprechen, das Leben geben; denn Du bist der Lebensfürst"
schenkte mir der HERR den Glauben. Ich sagte: „Herr Jesus Christus, ich danke Dir herzlich, daß ich glauben darf: Du hast alle meine Schmerzen getragen". In dem Augenblick durchflutete eine solche Kraft meinen Körper, daß die Drüsen, die nicht mehr arbeiteten, Leben bekamen — — und ich auch.
Nun darf ich gesund und fröhlich für den HERRN arbeiten, aber auch voll meinem Beruf nachgehen.
DANK DEM GROSSEN HELFER JESUS!
W.E.G., Wuppertal-Barmen.

*

Eine Schwester aus Holland schreibt:
„.....Mein Vetter aus Düsseldorf war sehr krank. Sie haben zweimal für ihn gebetet. Jetzt ist er wieder ganz gesund."
M. Gr.-Th., Geldermalsen.

*

Am Montag, dem 8. 3. 1953, bin ich in der Evangelisationsversammlung in Ohligs durch das Wort des HERRN geheilt worden. Am 5. 6. 1949 verunglückte ich mit dem Motorrad und trug schwere Verletzungen davon: linkes Becken angebrochen, rechtes Becken durchgebrochen, rechter Schenkelhalsbruch. Vom Kriege her hatte ich chronische Magen- und Darmkatharre und Ischias. Am 9. März ds. Js. lief ich ohne Stock mit dem Handwagen 7 km, davon fuhr ich an 4 km zwei Zentner Eisen und 1 km weit übers Feld. Der Arzt hatte mir keine Aussicht gemacht für diese Arbeiten. Der HERR hat mich gesund gemacht. SEIN WORT ist KRAFT, wenn es im wahren Glauben genommen wird.

Nachstehend ein Teil der ständigen Versammlungen der Gemeinde der Christen (Ecclesia)
Solingen-Ohligs, Neptunstraße 8

Dortmund:	Helmholz-Gymnasium, Münsterstraße 122		Mittwochs	20.00 Uhr
Düsseldorf:	Goethe-Lyzeum, Lindemannstraße		Donnerstags	19.30 „
Duisburg-Hamborn:	Markgrafenstraße 27		Sonnt. 9.30 u.	18.00 „
Ennepetal-Milspe:	Restaurant Küppers, Voerder Straße 42		Donnerstags	19.30 „
„ -Voerde:	Hilfsschule	Donnerstags 20.00 Uhr,	Sonntags	10.00 „
Gevelsberg:	Mittelstr. 26, Restaur. Hammerschmied	Donnerstags 20.00 Uhr,	Sonntags	18.00 „
Gruiten:	Hochstraße 12, bei Beier		Freitags	20.00 „
Haan:	Kölner Straße, bei Märtzke		Mittwochs	20.00 „
Hagen:	Wehringhauser Straße 38, Museum		Mittwochs	19.45 „
Hau bei Kleve:	Gocher Landstraße 15, bei Auler	jeden 2. und 4.	Sonntag	16.00 „
Köln:	Belgisch Huis, am Neumarkt		Sonntags	17.30 „
Krefeld-Uerdingen:	Duisburger Straße 10, im Raume des E. C.		Donnerstags	19.45 „
Mettmann	Hotel Vogel		Sonntags	19.30 „
München-Gladbach:	Rheydter Straße 100		Sonntags	16.30 „
Neuß:	Hilfsschule in der Promenadenstraße		Sonntags	9.30 „
Remscheid:	Schützenhaus, Stadtparkplatz		Montags	19.30 „
Schwelm-Brunnen:	Restaurant Reuter, Am Brunnen		Montags	19.30 „
Solingen-Ohligs:	Neptunstr. 8, Sonntags 9.30 Uhr, Dienstags 17-22 Uhr für Kranke,		Samstags	19.00 „
Wickrath:	Odenkirchener Straße 144 (Grundstück Kiersy)		Sonntags	20.00 „
Wuppertal-Wupperfeld:	Lichtspieltheater „Odin"		Sonntags	9.30 „
Wuppertal-Elberfeld:	Aula des Gymnasiums Aue		Mittwochs	19.00 „
Wipperfürth:	Flüchtlingslager		Dienstags	19.45 „
Wermelskirchen:	Deutsches Haus, Telegrafenstraße		Mittwochs	19.30 „
Dahlerau:	Kino-Theater		Donnerstags	19.30 „
Hückeswagen:	Hotel zur Krone		Donnerstags	19.30 „
Essen:	Friedenschule, Steubenstraße 27		Freitags	19.30 „
Lennep:	Talsperrenweg 24		Samstags	19.30 „
Herne i. W.:	Bahnhofstraße 4, bei Eisermann		Samstags	19.30 „

---

*

Niemals könnte ein Apfelbaum einen Apfel aus der Erde herauszaubern, wenn der Apfel nicht zuvor in der Erde gewesen wäre. Übrigens wird derselbe Apfel, wohl auf vielen Um- und Abwegen, der Erde wiedergegeben.
Sollte es mit der Geburt, dem Tode und mit der Auferstehung etwa auch so sein?

*

*

Der Heilige Geist schenkt sich dem gestürzten Menschen, um ihn rein und damit ewig zu machen. Der wiederaufgerichtete Mensch wirkt den geschenkten Geist aus und sucht und findet Gefallene, um sie, dem Heiligen Geist gleich, nach Hause zu führen — — zu GOTT!

*

Schriftleiter: Herm. Zaiss, Sol.-Ohligs. Druck und Verlag: „Fröhliche Nachrichten", Wuppertal-Langerfeld, Spitzenstraße 5, Tel. 57220, Postscheckkonto Essen 79548. Erscheint 2x monatl. Preis 0.20 DM portofrei. Bestellung durch Verlag oder Postämter.